

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Ahrensburg
 Projekt Familientherapie an den Grundschulen
 Am Alten Markt 7, 22926 Ahrensburg

Dipl.-Sozialpädagogin _____
 Systemische Therapeutin / Familientherapeutin (DGSF)

Bericht zum Verlauf des Projektes „Familientherapie an den Grundschulen“ im Zeitraum November 2013 bis Dezember 2014

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde stellt seit Februar 2006 ein niedrigschwelliges Beratungsangebot für Familien in den Grundschulen zur Verfügung, das für SchülerInnen, deren Eltern und für Lehrerinnen kostenlos, sowie leicht und schnell erreichbar sein soll. Leitgedanke und Ziel dieses Angebotes ist die Stärkung und Entwicklung individueller Ressourcen und Lösungsstrategien der Familie im Umgang mit Fragestellungen, Krisen und Störungen im Kontext von Familie und Schule. Weitergehende inhaltliche Ausführungen zu dem systemischen Ansatz in Beratung und Therapie sowie dessen Umsetzung in die Beratungspraxis in der Schule können in früheren Berichten sowie dem Kurzkonzzept für dieses Projekt nachgelesen werden.

Die Arbeit konnte im November 2013 fortgesetzt werden, nachdem ich krankheitsbedingt zwischen April 2012 und November 2013 pausieren musste. Eine Krankheitsvertretung gab es leider nicht. Nur die Grundschule Am Aalfang, die schon seit mehreren Jahren durch Herrn _____ betreut wird, konnte weiterhin Familien in unsere Beratung vermitteln.

Organisatorische Einbindung und personelle Ausstattung des Projektes

Das Beratungsangebot wird durch die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde gestellt. Die Personalkosten für mich als einzige feste Mitarbeiterin im Projekt, als Diplom-Sozialpädagogin mit Familientherapeutischer Zusatzausbildung, tragen die Stadt Ahrensburg und die Kirchengemeinde gemeinsam. Nach wie vor wird die Arbeit durch diese Stelle mit 16 Wochenstunden geleistet. Ergänzend steht auf Honorarbasis Herr _____, Dipl. Sozialarbeiter und Systemischer Therapeut (SG) mit wenigen Stunden monatlich zur Verfügung.

Mit der Evangelischen Beratungsstelle Stormarn wird kooperiert. Familien mit weitergehendem Beratungsbedarf werden u. a. hierhin vermittelt. In Fällen in Frage

stehender Kindeswohlgefährdung kann gemeinsam über mögliche Schritte entschieden werden.

Räumliche Ausstattung

Die Grundschule am Schloß, in der das Projekt im Schwerpunkt beheimatet ist, stellt einen Beratungsraum, der mit Möbeln und Material aus der Schule, Kirche und aus eigenem Bestand ausgestattet ist. Insbesondere vielerlei therapeutisches Material ist Privateigentum.

Zwischen April 2012 und November 2013, während meiner krankheitsbedingten Abwesenheit, konnte der Raum für andere Zwecke genutzt werden, wie Kleingruppenarbeit, Lesegruppen etc. Später wurde der Raum vorwiegend als Büro und Gruppenraum durch die Schulsozialarbeit genutzt, was insbesondere durch die baubedingte Raumnot sinnvoll war. Nach Wiederaufnahme meiner Tätigkeit konnte schon nach wenigen Monaten eine nach meiner Einschätzung zufriedenstellende Lösung für beide Arbeitsbereiche gefunden werden. Der Raum wird zeitversetzt genutzt und es besteht gutes Einvernehmen bezüglich der Nutzung des Materials.

Der Nutzung als Ort für ein sozialpädagogisches Pausenangebot stehe ich allerdings sehr kritisch gegenüber. Dies ist mit der Nutzung als Beratungs- und Therapieraum nicht zu vereinbaren (Sauberkeit, Schonung des Materials etc.). Hier wurde hoffentlich Ende letzten Jahres ebenfalls ein Einvernehmen erzielt.

Arbeitsschwerpunkte

Beratung und Familientherapie

Schüler, deren Eltern, Stiefeltern und Geschwister, die eine der vier Ahrensburger Grundschulen besuchen, haben Zugang zu dem Beratungsangebot und haben es in Anspruch genommen.

Im Berichtszeitraum haben 19 Familien das Angebot für Familientherapie genutzt. Das waren aufgeschlüsselt 28 Erwachsene und 32 Kinder, davon 22 im Grundschulalter zwischen sechs und zehn Jahren sowie deren Geschwister, hier zwei im Alter bis zu fünf Jahren und acht Kinder und Jugendliche, die schon weiterführende Schulen besuchen. In der Mehrzahl wurden die Familien durch Empfehlung der Lehrkräfte auf das Angebot aufmerksam. Auf Wunsch der Familien konnten dann in mehreren Fällen die Lehrkräfte in den Hilfeprozess einbezogen werden. Beratungsanlässe waren beispielsweise Verhaltensauffälligkeiten des Kindes, „Schulabsentismus“, Trennung der Eltern, Krebserkrankung eines Geschwisterkindes, schwere Erkrankung eines Elternteils sowie Beratungsbedarf in Erziehungsfragen.

Offene Sprechstunde und Telefonberatung

Während der Schulzeiten, regelmäßig donnerstags zwischen 9 und 12 Uhr haben Eltern, Schüler und Lehrer die Möglichkeit, mich direkt in der Grundschule Am Schloß, im Beratungsraum, im Lehrerzimmer oder in einem Klassenzimmer anzutreffen. Dieser Zeitraum ist freigehalten für akute oder kurzfristige Anliegen.

Dieses Angebot wird vorwiegend von Eltern, Schülern und Lehrkräften dieser Grundschule genutzt.

Unter der Rufnummer bin ich außerhalb dieser Zeiten für Ratsuchende zu erreichen. Der Rückruf erfolgt zeitnah, wenn möglich umgehend. Im Berichtszeitraum gab es neben Anmeldung und Terminabsprache für Familienberatungen, zahlreiche telefonische Erstberatungen, die dann zum Teil an andere Beratungsstellen weiter vermittelt werden konnten.

Offene Sprechstunde für Lehrkräfte

Im monatlichen Turnus haben die Lehrkräfte der Grundschule Am Reesenbüttel sowie der Grundschule Am Hagen, die Möglichkeit, in der großen Pause und den angrenzenden Stunden ohne notwendige Terminabsprache Beratung zu bekommen.

Auf Wunsch der Eltern und der Lehrkraft sind auch Hospitationen im Unterricht möglich. Im Berichtszeitraum war das vor allem in Fällen auffälligen Verhaltens oder Erlebens eines Kindes, wie z.B. Stören im Unterricht, Aggressionen, Schüchternheit und Ängste angezeigt und zweckdienlich.

Fallsupervision

Bei Bedarf wurden Lehrkräfte im Hinblick auf eigenes Verhalten und mögliche Handlungsschritte im Zusammenhang mit Problemen oder Krisen in einzelnen Familien beraten. Das war insbesondere in Fällen geringer Bereitschaft der Eltern, ein Beratungsangebot der Beratungsstellen, des Jugendamtes oder ggf. eines niedergelassenen Jugendtherapeuten anzunehmen, von Bedeutung. Die Fallsupervisionen haben im Einzelgespräch sowie in der Kleingruppe stattgefunden.

Ahrensburg, am 21.01.2015